

Dialog

Das Magazin der KSG Hannover

An die Arbeit!

November 2016

71

Unsere Region

Verwunschene Orte
Seite 10

**Entspannen
Sie sich!**

5 Tipps ab
Seite 4

**Ausflug in die
Autostadt**

Verlosung auf
Seite 20



**KSG
HANNOVER**

Alles nur Arbeit?

◆ Nach OECD-Angaben wenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland im Durchschnitt 1.371 Stunden pro Jahr für die berufliche Tätigkeit auf. Geht man von derzeit 34,5 Jahren Lebensarbeitszeit aus, kommt man auf 47.299,5 Stunden. Das bedeutet: Arbeit macht einen großen Teil unseres Lebens aus. Doch was ist eigentlich Arbeit? Bezeichnet der Begriff nur den Teil unserer Tätigkeiten,



denen wir zum Zweck des Geldverdienens nachgehen oder gehört auch außerberufliches Engagement dazu? Interessant ist auch die Frage, warum wir eigentlich arbeiten. Geht es der überwiegenden Mehrheit von uns nur darum, Geld zu verdienen, um Miete, Essen und alle übrigen Lebenshaltungskosten bezahlen zu können oder gibt es darüber hinaus Gründe wie Berufung, Erfüllung oder auch Freude, die uns zur Arbeit antreiben? Diesen und anderen Fragen sind wir in dieser Ausgabe der Dialog nachgegangen. Wir haben das Thema „Arbeit“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Zum Beispiel haben wir für unser Leitthema drei ganz unterschiedliche Menschen getroffen, für die Arbeit einen besonderen Stellen-

wert hat. Etwa als Neuanfang in einem fremden Land, als Wiedereinstieg oder als Berufung. Darüber hinaus haben wir die KSG-Azubis gebeten, sich mit dem Thema zu beschäftigen und uns zu sagen, wie wichtig es für sie persönlich ist und wie sie sich ihr zukünftiges Leben mit Arbeit vorstellen. Natürlich kommen auch in dieser Ausgabe unsere Tipps nicht zu kurz. Zum Beispiel wie und wo man auf ungewöhnliche Art

Entspannung nach dem Job finden kann oder welche außergewöhnlichen Orte es in der Region gibt, die sich am Wochenende erkunden lassen. Sie werden sehen: Bei unserem Spaziergang geht es diesmal ziemlich verwunschen zu. Machen Sie sich doch mal auf eine spannende Entdeckungstour durch die Region.

Wir hoffen, wieder eine lesenswerte Ausgabe geschaffen zu haben und wünschen Ihnen jetzt viel Spaß bei der Lektüre!

Herzlichst Ihr

Siegfried Volker

Impressum

Dialog - Das Kundenmagazin der KSG Herausgeber KSG Hannover GmbH, Geschäftsführer Karl Heinz Range Redaktion KSG-Redaktionsteam, Christian von Scheven, bird Grafik / Layout bird, Kassel - www.bird-online.de Text und Bild KSG Hannover GmbH, Jonas Gonell, Christian von Scheven, © shutterstock.com (Seiten 4/5, 18) © photocase.de (Seite 5) Illustrationen Tante Tinte Druck Druckerei BOXAN Auflage 9.800 Die Dialog erscheint vierteljährlich. Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Das Recht auf Kürzung bleibt vorbehalten. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion KSG Hannover GmbH, Auf der Dehne 2C, 30880 Laatzen, Telefon 0511 86 04 - 0, Fax 0511 86 04 - 100, E-Mail mail@ksg-hannover.de, www.ksg-hannover.de

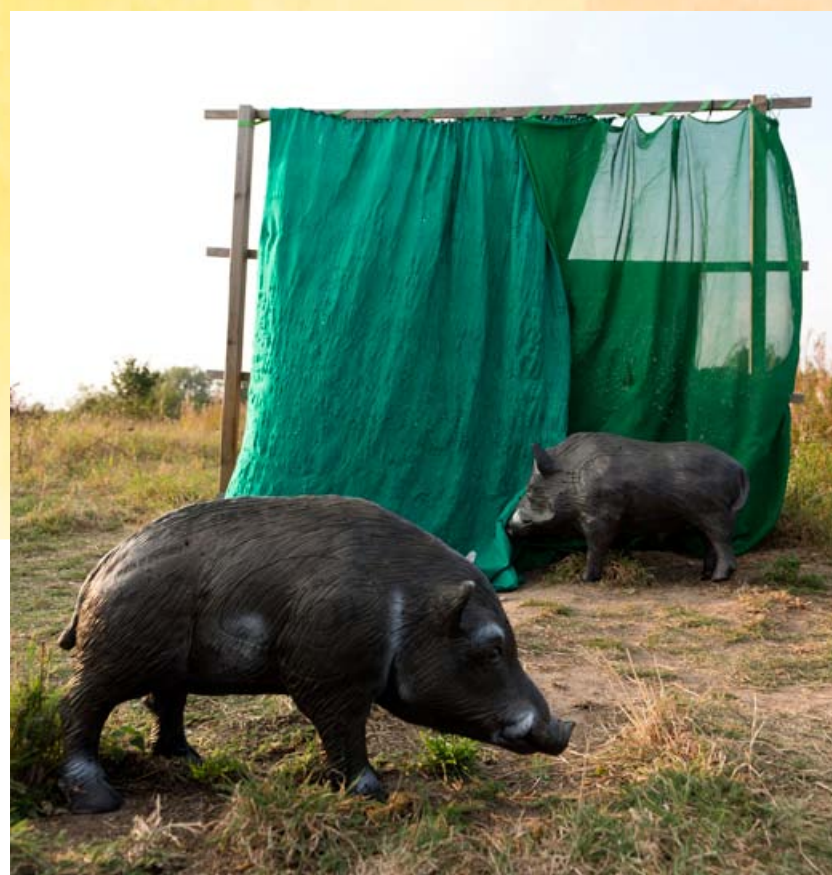


Arbeit, Mittelpunkt des Lebens?

Wie sehen die Auszubildenden der KSG das Thema Arbeit für sich ganz persönlich? Welche Bedeutung hat es für das eigene Leben, zum Beispiel im Hinblick auf die Balance zwischen Beruf und Freizeit? Was ist für die jungen Menschen, die am Beginn ihres Berufslebens stehen, besonders wichtig und was nicht? In einer Art Gedankenskizze, neudeutsch auch „Mind Map“ genannt, haben die Azubis Fragen und Antworten zum Thema Arbeit zusammengetragen. Herausgekommen sind spannende Gedanken.

Entspannen Sie sich!

Wer arbeitet, braucht Entspannung. Den Stress einfach mal abschütteln und zur Ruhe kommen. Wichtig dabei ist, Freizeit und Arbeit auch im Kopf zu trennen. Nur wer sich mental frei macht, von Büro, Werkstatt, Kunden & Co. kann seine Batterien in der Freizeit aufladen. Hier ein paar Möglichkeiten zur Entspannung. Viel Spaß dabei!



Laatzen

Bowhunter World

Auf eine ungewöhnliche Art der Entspannung zielt das Angebot der Bowhunter World in Laatzen ab. Der ganzjährig geöffnete Bogenschießparcours unweit des ADAC-Trainingsgeländes bietet sowohl Anfängern als auch geübten Bogenschützen eine einzigartige Möglichkeit, den Alltag einfach hinter sich zu lassen. Angebote wie therapeutisches Bogenschießen und Afterwork-Bogenevent sind insbesondere für berufstätige Menschen eine ausgefallene Variante, sich nach getaner Arbeit auf neue Ziele zu fokussieren. Selbstverständlich findet das Bogenschießen unter fachlicher Anleitung statt. Eine Anmeldung erfolgt nur bei größeren Gruppen. Mehr Infos zu Anfahrt, Preisen und Öffnungszeiten unter: www.bogensportevent.de



Hannover und Region

Volkshochschule

Für alle, die nach der Arbeit nicht mit Sport ihren Körper trainieren möchten, sondern eher den Geist anstrengen wollen, stellen wir hier einen wahren Klassiker vor: Die Volkshochschule. Diese gemeinnützige Einrichtung zur Erwachsenen- und Weiterbildung ist weniger verstaubt, als viele wissen. Ein vielfältiges Programm an Weiterbildungsangeboten und Kursen bietet eigentlich für jeden etwas. Ob kreative Gestaltungsmöglichkeiten, Sprachen, Wirtschafts- und Wissenschaftsthemen oder Kunst und Kultur – das Angebot ist bunt und anspruchsvoll. Wer will kann hier auch anerkannte Abschlüsse zur beruflichen Weiterqualifizierung erwerben. Mehr Informationen zu den Volkshochschulen in der Region unter: www.vhs-hannoverregion.de



Langenhagen-Brink

Brinker Atelier

Im Langenhagener Stadtteil Brink versteckt sich mitten in einem wunderschönen Garten das Brinker Atelier. Hier lebt und arbeitet Karin Pätzold, Diplom-Designerin und Künstlerin. Sie bietet u.a. eine ganz besondere Form der Freizeitgestaltung: Malen und Zeichnen, Hennapainting oder Schneidern und Nähen sind nur einige der kreativen Angebote, die Karin Pätzold für Teilnehmer in ihren Kursen bereithält. Wer dem natürlichen Bedürfnis etwas zu schaffen und Neues auszuprobieren nachkommen möchte und obendrein nach getaner Arbeit bei kreativer Arbeit unter Fachanleitung Entspannung sucht, ist im Brinker Atelier genau richtig. Mehr Informationen unter: www.brinker-atelier.de



Hannover und Region

Billard

Ob Poolbillard, Snooker, Caramboulage, Kegelbillard, Russisches Billard oder English Billards – beim Billard unterscheidet man heute 35 verschiedene Spielarten. Eins ist allen jedoch gemein: Es braucht Ruhe und jede Menge Konzentration, um die Kugeln mit Hilfe des Queue, so heißt der Keulenartige Stab, erfolgreich auf dem Tisch hin und her zu bewegen. Genau richtig also, um nach der Arbeit Entspannung zu finden. Billard kann man in Hannover und der Region an vielen Orten spielen. Von der kleinen Gaststätte bis zu großen Eventhallen. Fachliche Anleitung und Gesellschaft findet man in einem Verein. Zum Beispiel in der Billard Sport Gemeinschaft Hannover (BSG). Weitere Informationen unter: www.bsg-hannover.de



Langenhagen-Kaltenweide

Be Yogi!

Yoga ist die Kunst, mit bestimmten Übungen Körper und Geist in Einklang zu bringen und Entspannung zu finden. Längst hat Yoga das esoterische Image abgestreift und sich zur sportlichen Alternative für viele Menschen entwickelt. Grundvoraussetzung für den Erfolg ist die fachlich korrekte Anleitung. Wie im Be Yogi Yogastudio in Langenhagen-Kaltenweide. Zahlreiche Kursangebote mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen sowie für verschiedene Altersgruppen werden angeboten. Wissenswertes zu Adresse, Kursangeboten, Preisen und Öffnungszeiten gibt es auf www.beyogi.de.

Arbeit gehört zum Leben

◆ Neben dem Schlafen verbringt der Mensch in der Regel die meiste Lebenszeit damit, einer Arbeit nachzugehen. Natürlich geht es dabei in erster Linie ums Geldverdienen. Schließlich müssen die Lebenshaltungskosten gedeckt werden. Doch was ist mit Selbstbestätigung, Anerkennung und Zufriedenheit durch Arbeit? Welchen Stellenwert hat sie im Leben unterschiedlicher Menschen? Ist Arbeit nur lastvolles Mittel zum Zweck, kann sie Spaß machen oder ist sie sogar Berufung? Drei Menschen schildern uns ihre Sicht der Dinge.



Mit der Arbeit als Freiwillige möchte sie einfach mittendrin sein.

→ Auf dem Weg in ein neues Leben: Lisa Sachs startet ins südrussische Krasnodar für ein freiwilliges Jahr.



Hannover / Krasnodar

Fremde Welten erkunden

◆ Morgens 8.00 Uhr am Flughafen. Lisa Sachs, frischgebackene Immobilienkauffrau der Wohnungswirtschaft und ehemalige KSG-Auszubildende, schaut auf die Anzeigetafel mit den Abflugdaten. Der Flieger nach Frankfurt wird pünktlich starten. Dieses Ziel ist allerdings nur ein Zwischenstopp auf dem Weg nach Krasnodar am Schwarzen Meer. Dort wird Lisa Sachs rund 11 Monate im Freiwilligendienst einer internationalen Organisation tätig sein. „Ich möchte die Sprache wieder erlernen und die russische Kultur richtig erleben“, sagt Lisa Sachs auf die Frage, warum sie einen so großen Schritt in fremde Welten wagt. Als Kind kam Lisa Sachs selbst aus Kasachstan, wo sie in einem deutschen Dorf lebte, nach Deutschland. Im Laufe der Jahre hat sie Russisch so gut wie vollständig verlernt. Mit der Arbeit als Freiwillige möchte sie deshalb mittendrin sein. Daher wird Lisa Sachs auch in einer russischen Familie leben. Mit Vater, Mutter und Tochter. „Ich freue mich auf die Begegnung mit einer anderen Kultur und den Menschen in Krasnodar“, so Lisa Sachs. Dazu gehören jedoch nicht nur Russinnen und Russen. Denn ihre Aufgaben liegen in den nächsten Monaten in der Unterstützung der Organisation für interkulturelle Begegnung. Zum Beispiel im Büro. Dabei wird Lisa Sachs auf junge Menschen aus aller Welt treffen. „Für mich ist Arbeit in diesem Fall eine Möglichkeit, ein mir noch unbekanntes Stück der Welt zu erkunden. Dabei sein kann man übrigens unter: www.aboutlisa-russia.blogspot.de



Wiesenu

Auf den Hund gekommen

◆ Dass Arbeit auch Berufung sein kann, zeigt sich am Beispiel von Petra Heyde aus Wiesenu und an dem ihrer Kolleginnen und Kollegen. Zusammen mit ihren Rettungshunden sind die Frauen und Männer des THW ein eingespieltes Team, wenn es darum geht, Menschen in Not zu retten. Damit das auch so bleibt, ist die Gruppe der „Biologischen Ortung des Technischen Hilfswerks“ fast an jedem Sonntag unterwegs, um irgendwo in der Region zu trainieren. So wie an diesem Tag in Wiesenu, an dem wir auf die Gruppe und ihre vierbeinigen Begleiter treffen. In den beiden für den Abriss vorgesehenen leerstehenden Häusern Freiligrathstraße 10 und 12 sollen die einzelnen Teams aus Mensch und Hund das Orten und Anzeigen von vermissten und verschütteten Personen üben. Deshalb ist an diesem Vormittag reichlich Hundegebell in Wiesenu zu hören. „Für die erfahrenen Rettungshunde, wie zum Beispiel meinen, ist das fast schon Routine“, sagt Petra Heyde. Doch für die jungen Hunde sei diese Kulisse ideal zum Lernen. Den Job als Rettungshundeführerin macht Petra Heyde übrigens ehrenamtlich neben ihrem Beruf. Genau wie ihre Kolleginnen und Kollegen. „Natürlich ist das schon mal ziemlich anstrengend, alles unter einen Hut zu bringen. Aber schließlich ist das eine Arbeit, zu der man sich berufen fühlt. Anders kann man das nicht machen“, sagt Petra Heyde. Wenn die Hunde im Ernstfall jemanden aufspüren, der deshalb gerettet werden kann, sind alle Anstrengungen jedoch rasch vergessen.

↗ Die Hundeführerinnen und Hundeführer der biologischen Ortung des THW mit ihrer vierbeinigen Unterstützung am Rande der Übung in Wiesenu.

↑ Schon etwas gewittert? Skipper verfolgt eine Spur in einem der Abrisshäuser. Mit Bellen zeigt er Frauchen seinen Fund an.



Es ist eine Arbeit, zu der man sich berufen fühlt.

Wiesenu

Am Leben teilnehmen

◆ Heidi Emrich war rund 38 Jahre als Sekretärin in der Behindertenarbeit beschäftigt. „Eine Arbeit, zu der ich immer gerne gegangen bin“, sagt sie. Sowohl der Umgang mit unterschiedlichen Menschen als auch die anderen vielfältigen Aufgaben in der Verwaltung hatten es ihr dabei angetan. Mit 63 Jahren nahm Heidi Emrich die Vorruhestandsregelung in Anspruch. Doch ganz aufhören, wenn man eigentlich ein Mensch der Tat ist, als den sich Heidi Emrich selbst bezeichnet? „Für mich bedeutet Arbeit die aktive Teilhabe am Leben“, so ihre Überzeugung. Deshalb suchte sie nach Beendigung ihrer beruflichen Laufbahn eine neue Herausforderung. So nahm Heidi Emrich Kontakt zum Quartierstreff Wiesenu auf. Nachdem sie Anfang 2015 dort ihre Unterstützung angeboten hatte, wurde sie schnell zur festen Größe im Treffpunkt an der Freiligrathstraße. Mittlerweile ist Heidi Emrich als 450 Euro-Kraft beim Nachbarschaftsverein win e.V. angestellt. „Hier habe ich wieder Kontakt mit Menschen und kann etwas Sinnvolles tun“. Natürlich, so Heidi Emrich, stehe man nahezu jeden Tag vor neuen Herausforderungen. Aber das mache es eben aus. Mit 65 gehöre man schließlich noch nicht zum alten Eisen. Sie genießt die Stunden mit den Bewohnern des Stadtteils, etwa beim gemeinsamen Kochen, das sie mit ihrer Arbeit aktiv unterstützt. „Ich fühle mich hier und mit dem was ich mache rundum wohl“, sagt Heidi Emrich. Denn Arbeit ermöglicht ihr, wie bereits erwähnt, die Möglichkeit, am Leben teilzunehmen. Dafür ist man nie zu alt. Vorausgesetzt, die Kraft dafür ist noch vorhanden.

→ Beim gemeinsamen Kochen im Quartierstreff begleitet Heidi Emrich die Gruppe. Die Vorbereitungen für die Suppe laufen auf Hochtouren.

↓ Arbeiten, um am Leben teilzuhaben: Heidi Emrich ist für die Besucherinnen und Besucher des Quartierstreffs eine engagierte Ansprechpartnerin.



„Für mich bedeutet Arbeit die aktive Teilnahme am Leben.“



Unsere Region
Verwunschene
Orte

Magie findet sich fast überall

Spaziergang zu verwunschenen
Orten in der Region

◆ Jetzt im Herbst, wenn sich das Laub an den Bäumen färbt, Nebel durch die Auen ziehen und die Tage kürzer werden, steht vielen Menschen der Sinn nach Romantik. Nicht selten mischt sich nun auch eine gute Portion Melancholie in unsere Gefühle. Die Welt um uns herum wirkt plötzlich märchenhaft oder zumindest kann sie es. Vorausgesetzt, man ist zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Deshalb wollen wir Ihnen bei unserem besonderen Spaziergang durch die Region einige verwunschene Orte vorstellen, an denen sich insbesondere im Herbst diese romantische Stimmung einstellt. Folgen Sie uns und Cecilia Wilhelm von der KSG z.B. ins Moor mit seinem bizarren Landschaftsbild, zu Schlössern und Klöstern, die einst eine wichtige Rolle in der Region spielten, in verwunschene Wälder und Alleen mit knorrigen alten Bäumen und zu Naturdenkmälern ganz besonderer Art. Wichtig ist nur: Sperren Sie die Arbeit aus Ihren Gedanken aus und schalten Sie Ihre Fantasie ein. Dann werden auch Sie diese verwunschene Orte und die Magie, die dort zuhause ist, entdecken. Viel Spaß dabei!



1



2



4

1 Schloss Marienburg

Der märchenhafte Sitz der Welfen liegt 20 Kilometer südlich von Hannover am Hang des Marienbergs. 1867 vollendet ist es architektonisch ein Rückgriff ins Mittelalter. Daher entspricht es unserem Idealbild eines verwunschene Märchenschlosses. Erbaut wurde es übrigens als Liebesbeweis an Königin Marie. Romantische Momente lassen sich sowohl bei einer Schlossführung als auch bei einem Spaziergang um die Marienburg herum erleben.

www.schloss-marienburg.de

2 Bissendorfer Moor

Wenn an einem Herbstmorgen Nebelschwaden über das Moor bei Bissendorf ziehen, kann einem die Welt schon märchenhaft vorkommen. Das Bissendorfer Moor zählt zu den wertvollsten Hochmooren Niedersachsens. Es eignet sich ideal für ausgedehnte Wanderungen durch eine verwunschene Landschaft mit offenen Moorflächen, Moorweiher und der dafür typischen Vegetation. Doch hüte man sich vor dem Einbruch der Dunkelheit. Dann, so sagt man, kommen die Moorgeister.

www.mooriz.de

3 Annateich Hannover

Im 86 Hektar großen Lönspark, der sich in Hannover Kleefeld befindet, liegt nicht nur der Annateich, an dessen Ufer große Weiden eine verwunschene Atmosphäre schaffen. Auch die Lichtung mit dem Lönstein und die Bockwindmühle von 1701 geben dem grünen Flecken inmitten der Großstadt sein besonderes Flair. Herbstspaziergänge im Park sind immer ein Erlebnis.

4 Kloster Loccum und Klosterwald

Das westlich vom Steinhuder Meer gelegene Loccum wurde bereits 1163 als Zisterzienser Kloster gegründet. Betritt man heute das in sich geschlossene Gebäude-Ensemble durch das imposante Tor, so begibt man sich in eine verwunschene anmutende mittelalterliche Welt, die besonders jetzt im Herbst mit ihrem Charme überzeugt. Wer möchte, setzt seinen Spaziergang durch die Vergangenheit im herbstlich gefärbten, angrenzenden Klosterwald fort.

www.kloster-loccum.de



5



6

5 Nenndorfer Krater

Der verwunschene aussehende, mit Wasser gefüllte „Vulkankrater“ am Ortsrand von Bad Nenndorf ist gar keiner. „Nicht Vulkan, sondern Neptun war sein Schöpfer“, notierte Heimatdichter Hermann Löns nach einem Besuch an dem wunderlichen Loch in der Erde. Des Rätsels Lösung: Seit Jahrtausenden drängt hier abfließende Wasser aus dem Deister an die Oberfläche. Der sich ablagernde Kalk schuf den „Kraterrand“. Sehenswert ist er allemal, der Nenndorfer Krater. www.badnenndorf.de

6 Wasserschloss Lauenau

Das stattliche Wasserschloss Lauenau, am Amtsgraben Nummer 6 gelegen, sieht nicht nur verwunschene aus, sondern war tatsächlich Aufführungsort für ein weltberühmtes Drama um Liebe und Tod: 1694 und 1695 wurde hier Prinzessin Sophie Dorothee von Hannover gefangen gehalten, nachdem ihre Affäre mit dem Grafen Königsmarck bemerkt worden war. Romantik kann man in allen Ecken des Schlosses und seiner Anlage finden. Die Anmeldung ist allerdings erwünscht. Telefon 05043 7981



Stefan Rauschke bei der Teambesprechung: Es gibt viel zu tun, auch für seinen neuen Praktikanten aus dem Sudan.



Mohammad Achmed bei der Arbeit. Das Praktikum ist seine Chance auf Arbeit und Integration in Deutschland.



„Wir haben eigentlich nicht lange überlegt, ob wir uns engagieren sollen.“

Arbeit ist Integration

Ein Praktikum als Zukunftschance

◆ Ein sonniger Vormittag in Langenhagen. In einem der KSG-Häuser in der Ehrlichstraße wird kräftig gewerkelt: Die Mitarbeiter der Firma Baum & Krafzik sind gerade dabei, neue Fenster einzusetzen. Einer von ihnen ist Mohammad Achmed, ein junger Mann aus dem Sudan. Seit ein paar Tagen absolviert er ein Praktikum bei der Tischlerei aus Linden, die als Vertragspartner auch für die KSG arbeitet. Man merkt, dass ihm die Arbeit Spaß macht. „Mohammad passt perfekt zu unserem Team“, sagt Stefan Rauschke.

Zusammen mit Michaela Rauschke, die den Betrieb von ihrem Vater übernommen hat, entschied er sich, Mohammad als Praktikanten einzustellen. Vorher musste er jedoch in einem

Schnupperpraktikum seine Teamfähigkeiten unter Beweis stellen. „Von unseren Mitarbeitern, die mit Mohammad zusammengearbeitet haben, kamen nur positive Rückmeldungen“, erzählt Stefan Rauschke. „Deshalb haben wir uns entschieden, ihm eine Chance zu geben“. In der Tat ist es für Mohammad Achmed eine Chance auf eine Zukunft in Deutschland. Denn sehr wahrscheinlich folgt dem Praktikum eine Ausbildung als Tischler. Auf Mohammad aufmerksam wurden die Rauschkes im KSG-Quartierstreff in Wiesenau. Dort nahm der junge Sudanese, der aus seiner Heimat flüchten musste, am Deutschunterricht teil. „Wir haben eigentlich nicht lange überlegt, ob wir uns engagieren sollen“, erinnert sich Stefan Rauschke. Schließlich bräuch-

ten die Menschen, die oft nur zum Herumsitzen gezwungen sein, eine Aufgabe und Perspektive. „Arbeit ist Integration“, so Stefan Rauschke.

Natürlich ging das alles nicht, ohne bürokratische Hürden zu nehmen. So musste etwa die Ausländerbehörde grünes Licht erteilen und ebenso die Arbeitsagentur, die das Praktikum von Mohammad fördert. „Wir bereuen den Schritt in keinsten Weise“, hebt Stefan Rauschke hervor. Mitarbeiter und Kunden seien von dem höflichen und tatkräftigen jungen Mann begeistert. „Ich persönlich wünsche mir, dass auch andere Kolleginnen und Kollegen Mut aufbringen und jungen Menschen, die als Schutzsuchende zu uns gekommen sind, eine Chance auf eine Zukunft in Arbeit geben“.

Informationen für Ausbildungsbetriebe

Unternehmen, die gern junge Geflüchtete ausbilden möchten, können sich bei KAUSA Servicestelle Region Hannover beraten lassen. Die Beratung und Unterstützung ist kostenfrei, unbürokratisch und individuell. KAUSA informiert auch über regelmäßige Netzwerktreffen, bei denen sich Betriebe, Unterstützer und öffentliche Stellen zum Thema austauschen und vernetzen.

Zum Beispiel im **Quartierstreff Wiesenau am 20. Dezember, um 10.30 Uhr**. Vertreter von KAUSA werden auch teilnehmen und Interessierte beraten. Zudem wird Stefan Rauschke über seine Erfahrungen berichten.

Mehr Informationen bei:

Ausbildung im Verbund
pro regio e. V.
Praklastraße 1, 31311 Uetze
Tel.: 05173 92590 - 00
Fax: 05173 92590 - 20
Mail: info@proregioev.de

www.proregioev.de/
kausa-servicestelle-region-hannover

Zufrieden arbeiten

Zusatzleistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

◆ **Motivierte Mitarbeiter sind für Unternehmen das wichtigste Gut.** Zusatzleistungen für die Belegschaft, die über das altbewährte hinausgehen, rücken daher bei vielen Firmen in den Fokus. Auch bei der KSG. Daher stellt sich die KSG auch in diesem Jahr der Reauditierung durch die berufundfamilie Service GmbH. Im Rahmen des Audits werden Unternehmen im Hinblick auf eine familienfreundliche und lebensphasenbewusste Strategie untersucht und die einzelnen Maßnahmen zu diesen Themen erfasst und bewertet. Ziel ist es, eine familienfreundliche Mitarbeiterpolitik in der Unternehmenskultur zu verankern. Unternehmen, die sich der Zertifizierung unterziehen möchten, bekommen einen Auditor zur Seite gestellt, der die Firmen berät und beim Auditprozess unterstützt. Im Falle der KSG ist dies Patrick Frede.



Interview mit Patrick Frede, Auditor der berufundfamilie Service GmbH

Dialog: Bieten heute viele Unternehmen Ihren Mitarbeitern Zusatzleistungen an?
 Patrick Frede: Ja! Hier hat sich viel getan. Die überwiegende Zahl der Unternehmen will mehr für Mitarbeiter leisten, als nur das Gehalt pünktlich zu überweisen. Schließlich wird es schwieriger, gute Mitarbeiter zu finden und langfristig zu halten. Mit unterschiedlichen Zusatzleistungen kann dies gelingen. Gleichzeitig werden die Mitarbeiter motiviert. Ausdrücklich nicht mit mehr Geld, da monetäre Dinge nur kurzfristig motivieren, wie alle Studien zeigen.

Welche Effekte haben Zusatzleistungen auf Mitarbeiter?

Kurz gesagt: Mitarbeiter, die mit Hilfe von unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen, Angeboten zur Gesundheitsförderung oder Weiterbildung ihre individuellen Lebensentwürfe mit dem Beruf in Einklang bringen können, weil das Unternehmen dies mit Maßnahmen unterstützt, fühlen sich wertgeschätzt. Sie sind motivierter und dem Unternehmen mehr verbunden.

Wie bewerten Sie das Engagement der KSG?

Sehr glaubwürdig. Alle handelnden Personen im Hause KSG besitzen eine positive Grundhaltung zum Thema und wollen das Bestehende noch weiterentwickeln. Ich kann die KSG immer besten Gewissens für die Auditierung empfehlen.

Gesundheitsförderung

Angebote zum gemeinsamen Sporttreiben gibt es mittlerweile viele bei der KSG. Ein Beispiel: Die Yoga-Gruppe. Unter fachlicher Anleitung lernen die Teilnehmer Übungen, die nicht nur den Körper trainieren, sondern auch helfen, Geist und Seele zu regenerieren und gesund zu halten.

Elternteilzeit / Flexible Elternteilzeitmodelle

Für junge Mütter und Väter ist es wichtig, Elternrolle und Beruf unter einen Hut zu bringen. Mit individuellen Elternteilzeitmodellen trägt die KSG diesem Wunsch Rechnung. Dabei gibt es kein standardisiertes Vorgehen, sondern es zählen die Bedürfnisse der Eltern.

Bildungsurlaub

Zeit, sich fortzubilden, ist wichtig. Ein Bildungsurlaub eröffnet neue Horizonte und lädt den Wissenssack auf. Davon profitiert nicht nur die Belegschaft, sondern auch das Unternehmen hat etwas davon. Deshalb gewährt die KSG selbstverständlich die Auszeit zum Lernen.

Arbeitszeitmodelle

Wie sieht die eigene Lebensplanung aus und welche Rolle spielt dabei das Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit? Mit einer Reihe flexibler Lösungen unterstützt die KSG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine ganz persönliche Antwort auf diese Frage zu finden.

Fortbildung

Mit einem großen Pool an Weiterbildungsmöglichkeiten fördert die KSG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Zum Beispiel mit Seminaren zum Thema "Gesetzliche Anforderungen". Das motiviert durch neue Qualifikationen.

Gesundes Kochen

Wie sehen gesunde Lebensmittel aus und was lässt sich Leckereres daraus zubereiten? Dieser Frage gehen die Auszubildenden beim gemeinsamen gesunden Kochen nach. Dabei stehen neben dem Spaß natürlich auch die vitalen Nebeneffekte einer ausgewogenen Ernährung auf dem Speiseplan.

Kurz & Gut



Silber in Rio!

Sabrina Hering, Kanutin aus Hannover, hat es geschafft: Im 4er Kanu über die Distanz von 500 Metern holte sie bei den olympischen Sommerspielen in Rio die Silbermedaille. Wir gratulieren recht herzlich zu der tollen Leistung und natürlich zum Edelmetall!



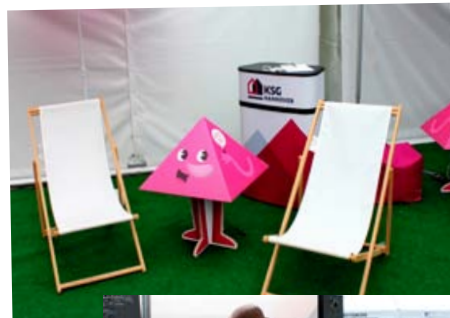
Herzlich willkommen!

Wir begrüßen unsere beiden neuen Auszubildenden: Laura Hasenbein und Adrian Nack sind seit dem 01. August 2016 bei der KSG Hannover, um den Beruf der Immobilienkauffrau bzw. des Immobilienkaufmanns zu erlernen. Wir wünschen den beiden viel Erfolg bei der Ausbildung und eine schöne sowie interessante Zeit in unserem Unternehmen.

Mit der KSG-Fahrradrikscha durch Hannover

Unserem Aufruf aus der letzten Dialog-Ausgabe, ein Selfie mit unserer Rikscha zu machen und einzusenden, sind zahlreiche Leserinnen und Leser gefolgt. Folgende fünf Teilnehmer haben eine lustige Stadtrundfahrt in der Rikscha mit Clown Manoli gewonnen:

- Gerhard Klähn
- Dr. Dorothea Bähr
- Jenna Bohrer
- Catharina Puppel
- René Treutler



KSG auf dem Entdeckertag

Am 04. September 2016 fand der mittlerweile 29. Entdeckertag der Region statt. Rund 130.000 Besucherinnen und Besucher fanden den Weg auf den Opernplatz und in die Georgstraße. Auch die KSG präsentierte sich mit einem Stand den zahlreichen Gästen. Mit Erfolg. Zahlreiche nette und interessante Begegnungen mit Menschen aus Hannover und der Region sowie mit potentiellen und bestehenden Mietern gaben dem Engagement der KSG Recht.



Testen Sie Ihre FI-Schalter!

Ein FI-Schalter wird bei vielen neueren Elektroinstallationen verbaut. Bei Störungen im Stromkreis schaltet er den Strom ab. Jeder FI-Schalter besitzt einen Testschalter, der Fehler simuliert und den Stromkreis unterbricht. Der Kippschalter neben der Testtaste springt – wenn der FI-Schalter funktioniert – auf „0“. Nach dem Test wird dieser von „0“ auf „I“ geschoben. Rastet er wieder ein, ist der FI-Schalter in Ordnung. Wenn nicht, wenden Sie sich bitte umgehend an Ihren Kundenbetreuer. Der FI-Schalter sollte zweimal pro Jahr auf seine Funktionsfähigkeit getestet werden. Sollten Sie keinen FI-Schalter an Ihren Steckdosen oder in der Sicherungsverteilung haben, brauchen Sie nichts zu unternehmen.

Grundsteinlegung am Eichenpark

Am 25. August erfolgte im Beisein von KSG-Geschäftsführer Karl Heinz Range, Regionspräsident Hauke Jagau, Bürgermeister Mirko Heuer sowie zahlreicher Gäste die feierliche Grundsteinlegung des Bauvorhabens am Langenhagener Eichenpark. Hier entstehen derzeit zwei hochwertige Stadt villen mit 27 Eigentumswohnungen und drei Mehrfamilienhäuser mit 34 Mietwohnungen einschließlich des neuen KSG-Kunden-Service-Centers sowie zwei weiterer Gewerbeflächen. Die Fertigstellung ist für Ende 2017 / Anfang 2018 geplant.



Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren unseren Mieterjubilaren:
Heinz-Werner Hinrichs,
Ronnenberg-Weetzen
Siegbert und Elke Wille,
Ronnenberg-Benthe
Klaus und Bärbel Ziemann,
Wennigsen-Bredenbeck



Wir gratulieren unseren KSG-Jubilaren!

(v.l.n.r.) Iris Tränkner (30 Jahre), Andrea Baldauf (15 Jahre), Volker Krone (20 Jahre), Alexander Ellenberg (30 Jahre), Elke Siebentaler-Köneke (10 Jahre), Brigitta Graichen-Meißner (30 Jahre), Helene Jeske (20 Jahre), Gabriela Kirchner (15 Jahre), Saskia Lagershausen (10 Jahre), Carsten Grassmüller (25 Jahre), Ulrich Grützner (15 Jahre), Holger Plaumann (15 Jahre), Marlis Förster (35 Jahre)
Nicht im Bild: Hans-Jörg Drescher (40 Jahre), Friedhelm Brunke (20 Jahre)



Ihr Wiesenaus, Ihre Meinung!

Unter diesem Motto erhielten zahlreiche Wiesenaus Haushalte unlängst Post von der KSG. Im Umschlag: Ein Fragebogen. Mit einer großen Umfrage im Stadtteil möchte die KSG nämlich herausfinden, was den Bewohnerinnen und Bewohnern an Wiesenaus gefällt, was sie ärgert und wie aktiv sie sich an Veränderungen beteiligen möchten. Nach der Auswertung der schon zahlreich im Quartierstreff eingegangenen Bögen sollen die Ergebnisse in konkrete Verbesserungen umgesetzt werden.



Mehr Sicherheit für Kinder

Um die verkehrsberuhigte Zone zwischen Quartierstreff und Spielplatz in der Freiligrathstraße noch sicherer zu machen, wurde die Fahrbahn mit Bremsschwellen versehen, um Autofahrer zur Verringerung der Geschwindigkeit anzuhalten. Sicher ist sicher!



Hauke Jagau liest vor

Am 16. Dezember um 15.00 Uhr wird Regionspräsident Hauke Jagau im Quartierstreff Kindern etwas vorlesen. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Aktion "Ohrenschmaus – Lesen für Kinder" statt. Eingeladen sind Kinder im Grundschulalter. Wir freuen uns auf Euch und eine vorweihnachtliche Stimmung!

Ärztliche Hilfe für Wiesenaus

Die Versorgung mit Ärzten sowie Apotheken liegt in Wiesenaus seit Jahren brach. Ein neues Konzept, das auf Initiative von KSG, win e.V., Seniorenheim Bachstraße und GBA entwickelt wird, soll in diesem Punkt Abhilfe schaffen. Derzeit läuft die Überprüfung der Machbarkeit. Wir informieren Sie über den Fortgang des Projekts hier in der Dialog.



Ausgezeichnete Arbeit!

Am 23. September reiste Quartierstreffleiterin Claudia Koch zusammen mit den Seniorenbegleitern nach Hamburg. Grund der Fahrt war die Auszeichnung im Rahmen des Wettbewerbs „Zuhause hat Zukunft“ des Vereins Wege aus der Einsamkeit. Dabei belegte das Team der Seniorenbegleiter den 4. Platz von insgesamt 54 Bewerbungen. Das Preisgeld von 200 Euro wird in die aktive Seniorenarbeit der Begleiter fließen.

Heiteres
BERUFE RATEN

1. **Hoppla, hier ist aber einiges durcheinander geraten! Deshalb kann keiner seiner Arbeit nachgehen. Denn das, was er braucht, ist bei jemand anderem gelandet.**

2. **Hilf Roofy, die richtigen Paare zu finden, damit wieder zusammen kommt, was zusammen gehört!**

3. **Übrigens: Ganz unten versteckt sich die Lösung!**

4. **A.** **B.** **C.** **D.**

Rätsel lösen und gewinnen!

Gesucht wird ein Begriff, der mit dieser Ausgabe zu tun hat. Finden Sie alle nötigen Buchstaben heraus. Lesen Sie diese Dialog dazu ganz aufmerksam durch. Haben Sie die gesuchten Buchstaben gefunden, setzen Sie diese in der angegebenen Reihenfolge zusammen.

FREU(N)DE GEWINNEN.

Kennen Sie eigentlich win e.V.,
den Nachbarschaftsverein?

In ihm schließen sich Nachbarn zusammen, um gemeinsam etwas für den eigenen Stadtteil und die Menschen, die dort leben, in Bewegung zu setzen. win. e.V. ist also eine starke Gemeinschaft innerhalb der KSG-Wohnquartiere. Gleichzeitig ist der Verein die Basis, auf der vielfältige Ideen von Nachbarn für Nachbarn erfolgreich in die Tat umgesetzt werden können. Das Tolle: Bei win e.V. kann jeder mitmachen! Bringen Sie Ihre Ideen, Vorstellungen und Ihr Engagement für das eigene Quartier und die Menschen, die dort leben, ein!

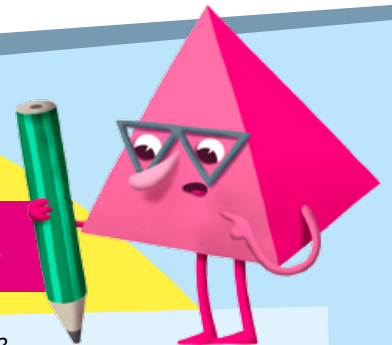
Mitmachen und Vorteile genießen!

Bei win können Sie sich nicht nur für Ihr Viertel engagieren, sondern profitieren auch von einer lebendigen Gemeinschaft: Angebote zur Kinderbetreuung, Seniorenbegleitung sowie die Teilnahmemöglichkeit an gemeinsamen Fahrten, Ausflügen und weiteren Gemeinschaftserlebnissen sind nur einige Vorteile, die auf win-Mitglieder warten.

Seien Sie dabei!

Infos zur Mitgliedschaft bei win e.V. erhalten Sie im Quartierstreff Wiesenau bei Claudia Koch, Telefon 0511 8604 216, Freiligrathstr. 11, 30851 Langenhagen.

Suchen Sie die Buchstaben...



- 1 Wo kann man in Brink kreativ sein? Gesucht wird der erste Buchstabe des zweiten Wortes.
- 2 Was baut die Firma Baum & Krafzik ein? Gesucht wird der letzte Buchstabe des Begriffs.
- 3 Wie heißt die Hundestaffel des THW offiziell? Gesucht wird der erste Buchstabe des ersten Wortes.
- 4 Wie heißt die neue Mitarbeiterin des Quartierstreff Wiesenau mit Nachnamen? Gesucht wird der erste Buchstabe.
- 5 Wie hieß die auf Schloss Lauenau gefangene Prinzessin mit erstem Vornamen? Gesucht wird der vorletzte Buchstabe.
- 6 Für welche Organisation arbeiten die Rettungshunde? Gesucht wird der erste Buchstabe.

Lösungswort: _ _ _ _ _

Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine Postkarte. Senden Sie diese bitte an: Redaktion Dialog, KSG Hannover GmbH, Auf der Dehne 2C, 30880 Laatzen. Einsendeschluss ist der 30.11.2016. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

**Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir
3 x 1 Teilnahme am win-Ausflug in die vorweihnachtliche
Autostadt in Wolfsburg am 17. 12. 2016. Viel Glück.**

Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der KSG dürfen nicht teilnehmen.